Den Jugendlichen Sportaktivitäten schmackhaft machen

Autor(en): **Bignasca, Nicola / Küffer, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991682

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Den Jugendlichen schmackhaft machen

Eines der Ziele der Reform von Jugend + Sport ist die Intensivierung der Zusammenarbeit von Schulsport und Vereinssport. Hans Höhener, Präsident der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) und Präsident des Schweizerischen Leichtathletikverbandes, und Walter Mengisen, Verantwortlicher des Bereiches Pädagogik und Didaktik an der Eidgenössischen Sportschule Magglingen, äussern sich zum Thema Förderung und Entwicklung des Jugendsportes. Die beiden Experten der Schweizer Sportszene sind sich dabei weitgehend einig.

Nicola Bignasca, Markus Küffer

Wenn man von Sport in der Schule spricht, muss man immer unterscheiden zwischen dem obligatorischen Sportunterricht und dem freiwilligen Sportangebot, das den Schülerinnen und Schülern zusätzlich zur Verfügung steht. Hans Höhener: «Der obligatorische Sportunterricht hat zwei klar formulierte Aufgaben, nämlich einerseits die Kernaufgabe, die Jugendlichen zu einer vielfältigen sportlichen Betätigung hinzuführen, und andererseits zu zeigen, dass sportliche Aktivität ein wichtiges Instrument für die Gesundheits- und Persönlichkeitsbildung darstellt.»

Walter Mengisen unterscheidet zwischen Sportunterricht, der einen klaren Bildungsauftrag hat, und dem Sport, der als zusätzliches Element die Schulkultur bereichert. «So gesehen hat der Sport eine Brückenfunktion, ähnlich wie in den USA, wo es keinen Sportunterricht im klassischen Sinne gibt, aber ein sehr ausgedehntes Sportangebot innerhalb des Schulbereiches.» Beide Gesprächspartner sind der Meinung, dass die Schule mithelfen müsste, die Jugendlichen mit den gesellschaftlichen Anforderungen zu konfrontieren.

Die Schule als Partner der Vereine

Der neue Auftrag von J+S in der Schule darf nicht so verstanden werden, dass man die negativen Erfahrungen mit dem freiwilligen Schulsport wiederholen will. Nach Walter Mengisen war der freiwillige Schulsport ein ungeliebtes Kind der Vereine: «Der Gedanke der Vernetzung fehlte, somit verstanden die Vereine den Schulsport als Konkurrenz.» Für Hans Höhener hat der freiwillige Schulsport aus dem einfachen Grunde nicht funktioniert, weil er nicht den Auftrag einer Brückenfunktion zwischen Schule und Verein innehatte. Gerade hier sieht er die neue Rolle von J+S im Umfeld des freiwilligen Schulsportes. Walter Mengisen betont, dass J+S jetzt ein neues Gefäss vorschlägt, das gemeinsam von Schule und Vereinen getragen werden muss und in dem beide die gleichen Anteile an Verantwortung übernehmen sollen.

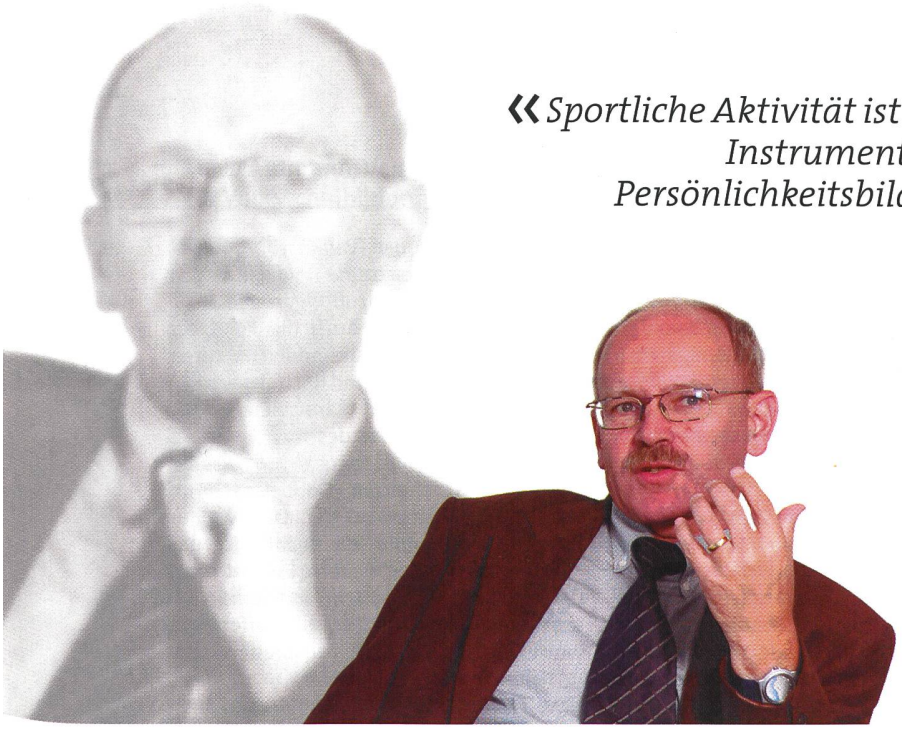
Die Jugendlichen in der Schule zum Vereinssport animieren

Der Erfolg von J+S in der Schule wird zum grössten Teil von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Vereinen abhängen. Beide müssen in gleichem Masse sowohl die Initiative ergreifen wie auch die Verantwortung übernehmen. Beide müssen mit der glei-

«Das lokale Sportnetz ist gleichzeitig Katalysator und Förderer.»

Walter Mengisen

Sportaktivitäten



«Sportliche Aktivität ist ein wichtiges Instrument für die Gesundheits- und Persönlichkeitsbildung.»

Hans Höhener

chen Nachhaltigkeit dasselbe Ziel anstreben: Die Jugendlichen sollen regelmässig und während längerer Zeit Sport treiben. Aktuelle Studien belegen, dass die sportlichen Aktivitäten der Vierzehn- bis Sechzehnjährigen drastisch zurückgehen. Unsere Gesprächspartner sind überzeugt, dass gerade in diesem Alter die Zusammenarbeit zwischen Schule und J+S eminent wichtig ist: «Deshalb muss den Jugendlichen ein Gefäss angeboten werden, das ihnen einen leichten Zugang zu Sportaktivitäten bietet, welche sich in ihrem Umfeld befinden. Und dieses Umfeld bietet ihnen die Schule.»

Verein und Schule engagieren sich für das gleiche Ziel

J+S hat also ein neues Gefäss für Sportaktivitäten entworfen, in welchem Schule und Vereine sich die Verantwortung aufteilen. Hans Höhener und Walter Mengisen sind überzeugt, dass dieses neue Gefäss von beiden Partnern gemeinsam getragen werden muss: «Die Bereitschaft, neue Sportaktivitäten anzubieten, obliegt beiden Partnern. Die Schule muss diesen Auftrag näher an den Bedürfnissen der sozialen Gemeinschaft ins Umfeld einer neuen Schulkultur einbetten. Die Sportvereine müssen den Mut aufbringen, über ihren Schatten zu springen und auf die Schule zuzugehen.» Natürlich bringe diese neue Form der Zusammenarbeit organisatorische Probleme mit sich. «Viele Aktivitäten konzentrieren sich auf die freien Nachmittage, und bekanntlich fällt es den Vereinen schwer, während dieser Zeit Mitarbeiter freizustellen. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind aber insofern vorhanden, als J+S ein breites Angebot vorschlägt – Lager, Animationskurse sowie Jahreskurse –, das diese organisatorischen Probleme lösen hilft.»

Schule und Vereine bilden ein lokales Sportnetz

Unsere beiden Interviewpartner sind sich einig, dass diese neue Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein zusätzliche Anstrengungen auf institutioneller Ebene nötig macht. Walter Mengisen: «Hier kann das lokale Sportnetz als Katalysator und als Förderer für alle Sportaktivitäten, die den Bereich Schule und Verein betreffen, wirken.» Hans Höhener bekräftigt aus seiner Sicht die Wichtigkeit der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte: «Die Unterrichtenden müssen nach der J+S-Grundausbildung durch ständige Weiterbildung unbedingt den Kontakt zum ausserschulischen Sport aufrechterhalten.»

Der Innovationsgeist der Vereine ist gefragt

Das lokale Sportnetz bietet den Sportvereinen die Chance, ihren Teil der Verantwortung zur Förderung der Sportaktivitäten innerhalb der ganzen Bevölkerung einzubringen. Die Sportvereine festigen die Verbindung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen durch das Sportangebot und die sportliche Zusammengehörigkeit. Um diese wichtige soziale Rolle wirksamer erfüllen zu können, müssen die Vereine Innovationsgeist an den Tag legen und ihre Strukturen dieser Herausforderung anpassen.

Die Wichtigkeit, integrierender Bestandteil eines lokalen Sportnetzes zu sein, führt zum anzustrebenden gemeinsamen Ziel: Die Förderung der Qualität der Sportaktivität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, unabhängig der Sportarten. Gemeinsam mit J+S öffnet die Schule den Sportvereinen die Türe und hilft ihnen damit, ihr Image zu fördern und sich in den Augen der Jugendlichen zu profilieren. m